

**Fragen und Anregungen zur Feuerwehrebekleidung**

In der folgenden Tabelle haben wir die bisher eingegangenen Anregungen und Fragen zusammenfassend dargestellt. Hierzu wurde jede eingegangene Nachricht gesichtet. Gleiche oder ähnliche Beiträge haben wir soweit möglich zusammengefasst. Wundern Sie sich daher bitte nicht, wenn Sie Ihren Beitrag nicht wortgleich wiedergegeben sehen. Sie können sicher sein, jeder Beitrag ist uns wichtig und wird gelesen!

Wenn Sie dennoch einmal feststellen sollten, dass Ihr Anliegen nicht richtig wiedergegeben wurde, schicken Sie uns bitte einfach eine Email an [feuerwehrebekleidung@fws.bwl.de](mailto:feuerwehrebekleidung@fws.bwl.de).

Soweit es uns schon möglich ist, haben wir Antworten gegeben oder Hinweise zum weiteren Vorgehen hinzugefügt. Im Vergleich zur vorherigen Fassung neu hinzu gefügte Beiträge sind unterstrichen.

**Allgemein**

Frage/Anregung/Anmerkung	Sachstand/Antwort/weiteres Vorgehen/Status
Ich würde mich gerne für den <b>Trageversuch</b> zur Verfügung stellen. Was muss ich tun?	Der Trageversuch wird bei einigen von der AG von der AG noch festzulegenden Feuerwehren durchgeführt.
Mehr <b>Dienstleistung</b> für Beschaffungsmaßnahmen Dienstkleidung (auch Einsatzkleidung) durch IM, LFV und LFS.	Anregung wird rechtlich geprüft und bei der Dienstkleidung in die Diskussion einfließen.
Idee einer <b>zentralen Beschaffung</b> weiter verfolgen. So könnten Einheitlichkeit (Design, Qualität etc.) der Bekleidungsteile und günstige Einkaufskonditionen erreicht werden.	Wird von der AG beachtet.

<p>Deutliches <b>Votum</b> für eine <b>einheitliche Bekleidung</b> der Feuerwehr. Klare und eindeutige Vorgaben in einer VwV, an die sich jeder halten muss, sind erforderlich. Einen Großteil in Hinweise aufzunehmen, reicht nicht aus, da sich an die Hinweise sowieso keiner halten wird.</p>	<p>Votum für mehr Einheitlichkeit wird begrüßt und von der AG geteilt. In einer VwV kann und darf jedoch nicht alles bis ins Detail geregelt werden. Für jeden Regelungsinhalt muss ein begründeter Sachzwang vorliegen. Der Wunsch nach Einheitlichkeit reicht hierzu nicht aus. Details können und sollen in den geplanten Hinweisen geregelt werden.</p>
<p>Trageweise (Platz) von <b>Namensschild</b> beschreiben</p>	<p>Vorschlag ist von AG umgesetzt. Trageweise des Namensschildes ist beschrieben.</p>
<p><b>Konfektionsgrößen</b> an aktuelle Durchschnittsmaße <b>anpassen</b>. Derzeit sind insbesondere die unteretzten und die schlanken Größen der Hosen nicht passend.</p>	<p>Wird von der AG beachtet.</p>
<p>Uniform wird vor allem bei Haupt- und Abteilungsversammlungen, Festbanketten, Feuerwehrfesten / Umzügen, Beerdigungen und sonstigen offiziellen Einsätzen getragen. Der <b>Dienstanzug hat sich</b> bei uns flächendeckend (m. E. auch sinnvollerweise) im sonstigen Dienstbetrieb (außer bei Einsätzen) <b>durchgesetzt</b>.</p>	<p>Kenntnisnahme; kein Entscheidungsbedarf.</p>
<p>Überarbeitung wird begrüßt, insbesondere die Entwicklung eines <b>Dienstanzugs</b> wird <b>positiv</b> bewertet.</p>	<p>Kenntnisnahme; kein Entscheidungsbedarf.</p>
<p>Die Initiative für modernere Kleidung bei den Feuerwehren in Baden-Württemberg wird begrüßt. Die ersten Entwürfe sehen sehr gelungen aus und auch zeitgemäß. Die Anlehnung an die Uniform der Polizei ist sehr sinnvoll.</p>	<p>Kenntnisnahme; kein Entscheidungsbedarf. <u>Die AG versucht beim Aussehen der Uniform auf die klare Erkennbarkeit als Feuerwehr zu achten!</u></p>

<p>Regelung der <b>Führungskräftekennzeichnung</b> (deutschlandeinheitliches System).</p>	<p>Der Auftrag der AG bezieht sich bewusst nicht auf Einsatzbekleidung und einsatztaktische Fragestellungen. Zum Thema Führungskräftekennzeichnung gibt es die „Empfehlung des Innenministeriums zur Kennzeichnung von Führungskräften“, siehe:</p> <p><i><a href="http://www.lfs-bw.de/Fachthemen/Einsatztaktik-furung/Sonstiges/Seiten/kennzeichnungfuehrungskraefte.aspx">www.lfs-bw.de/Fachthemen/Einsatztaktik-furung/Sonstiges/Seiten/kennzeichnungfuehrungskraefte.aspx</a></i></p>
<p>Aufnahme der <b>Helmkennzeichnungen</b> in die VwV Dienstkleidung.</p>	<p>Der Auftrag der AG bezieht sich bewusst nicht auf Einsatzbekleidung und einsatztaktische Fragestellungen. Helmzeichnungen sind nicht Teil des Auftrags der AG.</p>
<p>Eine Richtlinie, besser Vorschrift, über das <b>Tragen von Orden und Ehrenzeichen</b> ist erforderlich, vor allem, da immer mehr Kameraden auf Bandschnallen umsteigen. Viele wissen einfach nicht, wie man Orden und Ehrenzeichen trägt und vor allem, welche man tragen darf.</p>	<p>Ist nicht Gegenstand des Auftrags der AG; der LfV wird eine Empfehlung herausgeben; diese ist derzeit in der Abstimmung und wird demnächst bekannt gemacht werden.</p>
<p><u>Als Anregung möchte ich Ihnen vorschlagen, eine Regelung für Bandschnallen zu treffen. Die Trageweise, sowie die Reihenfolge werden in unterschiedlichsten Varianten gehandhabt</u></p>	<p><u>Vielen Dank für den Hinweis. Siehe vorherige Anregung</u></p>
<p>Verpflichtung zum Erstellen einer <b>Gefährdungsbeurteilung</b> für die Beschaffung von Einsatzbekleidung.</p>	<p>Einsatzbekleidung ist nicht Teil des Auftrages der AG. Zu diesem Themenkomplex gibt es bereits eine Vielzahl von Publikationen, u. a. von der Unfallkasse Baden-Württemberg oder der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), z.B. <i>BGI/GUV-I 8675</i>.</p> <p>Gefährdungsbeurteilung wurde erstellt, <u>abschließende Beratung steht nach Beschreibung der Arbeitskleidung noch an.</u></p>
<p>Evtl. Vereinheitlichung des „<b>großen Dienstanzuges</b>“ mit Weißzeug, Para-</p>	<p><u>AG wird Hinweise geben, welche Kleidung und wie zu</u></p>

dehelm etc.	<b>welchem Anlass getragen wird.</b> Repräsentative Sonderbekleidungen, wie bspw. für Fahnenträger, sollen aber der „Tradition“ der jeweiligen Gemeindefeuerwehr vorbehalten bleiben.
<b>Kopfbedeckung</b> mit einbeziehen.	Kopfbedeckung wird sowohl bei der Uniform als auch bei dem Dienstanzug mit einbezogen.
Um die notwendige durchgehende <b>Einheitlichkeit</b> umsetzen zu können, muss möglichst viel – wenn nicht sogar alles – eindeutig in der neuen <b>VwV</b> geregelt sein. Den Gemeinden/Feuerwehren ist es dann überlassen, ob sie den legeren Dienstanzug, die Uniform oder eine Kombination für Mannschaft/Führungskräfte beschaffen.	IM und LFV beabsichtigen eine umfassende Broschüre über Kleidung und korrekte Trageweise zu erstellen. Was und in welchem Umfang in einer VwV geregelt werden soll und was in der Broschüre beschrieben wird, ist noch offen. Zu beachten ist, dass in einer VwV keine Details geregelt werden können.  Die AG vertritt die Auffassung, im Interesse der Einheitlichkeit möglichst viel in einer VwV verbindlich festzulegen.
<b>Einheitlichen Satz</b> an Uniform und Dienstkleidung je Feuerwehrmitglied <b>festlegen</b> : Jeder in der Feuerwehr muss die gleiche Art von Kleidungsstücken und unter gleichen Voraussetzungen Dienstgrade und Ehrenzeichen etc. tragen.	Die Entscheidung darüber, was der Feuerwehrangehörige aus dem Portfolio der beschriebenen Kleidung erhält, ist Sache der Gemeinde. Entscheidend dabei ist der Bedarf des einzelnen Feuerwehrangehörigen.
Empfehlung aussprechen, die <b>Mannschaft</b> künftig mit dem <b>Dienstanzug</b> auszustatten und die Uniform nur für Führungskräfte vorzusehen. Dienstanzug ist funktionaler und vielseitiger einsetzbar als Uniform, die in der Regel nur an wenigen Terminen im Jahr getragen wird.	s. o. Dienstanzug bzw. Arbeitsanzug soll die Uniform nicht verdrängen, sondern das Bekleidungsangebot bedarfsgerecht komplettieren. <u>Die AG vertritt die Auffassung, dass zur Ausstattung eines jeden Feuerwehrangehörigen die Uniform gehört.</u>
<b>Vermischung</b> von Uniformen/Festlegungen der <b>alten</b> und der <b>neuen</b> VwV sollte verhindert werden. Sonst dauert komplette Umsetzung zu lange. Außerdem besteht die Gefahr, dass Funktionskennzeichnungen nach alter und nach neuer Vorgabe zusammen/kombiniert/addiert getragen werden.	Bei der Entwicklung der neuen Uniform wird darauf geachtet, dass bisherige und neue Teile nebeneinander tragbar und kombinierbar sind. <u>Nicht verkennbar ist aber, dass bei einer zeitgemäßen Neugestaltung der Uniform ein Unterschied erkennbar sein wird.</u> Eine Übergangsfrist wird sich, nicht zuletzt aus finanzi-

	<p>eller Sicht, nicht vermeiden lassen. <u>Die Einführung soll grundsätzlich im Rahmen von Neueinkleidungen oder von Ersatzbeschaffungen erfolgen. Die Gemeinden entscheiden über den Weg und den Zeitraum der Einführung. Wird eine Uniform rund 250 Euro kosten, wären dies bei einer Feuerwehr mit 50 Feuerwehrangehörige rund 12.500 Euro. Verteilt auf drei bis vier Jahre, sollte dies für jede Gemeinde zu schultern sein. Nicht verkennen sollte man, dass bei vielen Feuerwehrangehörigen eine Neueinkleidung eh sinnvoll wäre. Auch dies ist in Förderung des Ehrenamtes..</u></p>
<p><b>Umstellung</b> sollte nicht über <b>mehrere Jahre</b> erfolgen. Unterschiede in der Ausstattung (Uniform - Dienstanzug) sind zu befürchten. Hierzu sollte eine <b>Übergangsfrist</b> von max. drei Jahren festgelegt werden.</p>	<p>Die Beschaffung liegt im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Kann von AG nicht festgelegt werden. AG achtet jedoch möglichst darauf, dass bei der Uniform keine kompletten Neubeschaffungen notwendig sind. Siehe auch vorherige Anmerkung.</p>
<p><u>Wie es scheint soll eine <b>neue Form der Uniform</b> eingeführt werden. Mein dringlicher Vorschlag hierzu wäre: Nach Feststellung der Kosten der einzelnen Uniformteile und vor deren verbindlichen Einführung die Feuerwehren und Kommunen verbindlich abzufragen, ob sie die Neuen Uniformen einführen, in welcher Kombination und in welchem vorgesehenen Zeitraum.</u></p> <p><u>Aus dem Ergebnis der Umfrage ließen sich noch Korrekturen zum Thema herleiten. Begründung: Nach vielen Gesprächen mit Feuerwehrkollegen, wird das Ergebnis sein, dass sich die Vielzahl der Uniformformen auf Dauer erhöhen wird, aber langfristig die sogenannte Ausgehuniform verschwinden werden und wir so uns von einem einheitlichen Erscheinungsbild noch weiter entfernen.</u></p> <p><u>Auch die Ähnlichkeit mit der Polizeiuniform und auch deren Rangabzeichen ist nicht unbedingt ein Punkt der die Beschaffung fördert.</u></p>	<p><u>Die angesprochenen Punkte werden bei den Beratungen berücksichtigt.</u></p> <p><u>Eine Abfrage ist nicht vorgesehen.</u></p> <p><u>Die „Ausgehuniform“ soll nicht „verschwinden“. Die AG vertritt ausdrücklich die Auffassung, dass zur Ausstattung eines jeden Feuerwehrangehörige eine Uniform gehört.</u></p> <p><u>Die Ähnlichkeit ist nach dem Farbwechsel der Polizei auf das europaweit einheitliche „Polizeiblau“ nicht mehr zu vermeiden.</u></p>
<p>Aus Kostengründen <b>Verzicht auf</b> eine der beiden <b>Bekleidungskomponen-</b></p>	<p>Die Entscheidung darüber, was die Feuerwehrange-</p>

<p><b>ten</b> Uniform oder Dienstanzug. Alternative: gleiche Jacke für Uniform und Dienstanzug, unterschiedliche Hosen.</p>	<p>hören aus dem Portfolio der beschriebenen Kleidung erhalten, ist Sache der Gemeinde. Entscheidend dabei ist der Bedarf des einzelnen Feuerwehrangehörigen.</p> <p>Dienst- bzw. Arbeitsanzug anzug soll Uniform nicht verdrängen, sondern das Bekleidungsangebot bedarfsgerecht komplettieren.</p> <p>In den Hinweisen sollen die Kombinationsmöglichkeiten der Bekleidungsteile dargestellt werden.</p>
<p><b>Umstellung bei der Dienstkleidung</b> passt nicht in der Zeit knapper Gemeindegassen.</p> <p>Akzeptanz der jetzigen Ausgehuniform ist auf ein Minimum gesunken. Sie wird nur noch selten (Hauptversammlung, Hochzeit, Beerdigung, div. Festlichkeiten) getragen, ebenso zu Feuersicherheitswachen, für die sie im Einsatzfall ungeeignet ist. Hierfür wurden z.T. einfache Nomexhosen mit dazugehöriger Jacke beschafft.</p> <p>Deshalb wäre komplette Abschaffung der derzeit aktuellen Ausgehuniform vorstellbar! Stattdessen Aufwertung der leichten Schutzkleidung (Blouson) zur Ausgehuniform. Auch Bundeswehr trägt bei vielen – zum Teil auch offiziellen – repräsentativen Anlässen den so genannten "Kampfanzug".</p>	<p>Die Entscheidung darüber, was die Feuerwehrangehörigen aus dem Portfolio der beschriebenen Kleidung erhalten, ist Sache der Gemeinde. Entscheidend dabei ist der Bedarf des einzelnen Feuerwehrangehörigen.</p> <p>Die AG hat in ihrer 4. Sitzung festgestellt, dass der neu beschriebene Dienstanzug kein Ersatz für die Uniform sein soll, sondern eine Ergänzung für diejenigen Feuerwehrangehörigen, die neben dem Einsatz und außerhalb der repräsentativen Termine noch andere dienstliche Tätigkeiten wahrnehmen.</p>
<p>Eine einheitliche Dienstbekleidung ist Wunschdenken und lasse sich genau so wenig durchsetzen wie die wichtigere Einheitlichkeit der Einsatzbekleidung.</p> <p>Eine einheitliche Ersatzbeschaffung von Dienstbekleidung in der geschätzten Kostenhöhe von ca. 15.000 Euro lasse sich in der eigenen Gemeinde in den nächsten 5 Jahren nicht durchführen.</p>	<p>Die Einheitlichkeit wird angestrebt. Hierbei wird man auf den Solidaritätsgedanken der Gemeinden und der Feuerwehren angewiesen sein.</p> <p>Der Einführungszeitraum ist offen. Eine umfassende, einheitliche Ersatzbeschaffung ist nicht vorgesehen.</p> <p>Die Feuerwehrbekleidung soll im Rahmen von ohnehin notwendigen Neueinkleidungen und von individuellen Ersatzinkleidungen ihre Verbreitung finden.</p>
<p>Aus Kostengründen ist es <b>nicht erforderlich</b> eine komplett neue, zeitge-</p>	<p>Die Beschaffung steht im Ermessen der Gemeinden</p>

<p>mäße <b>Ausgehbeleidung</b> einzuführen</p> <p>Dringender wäre eine einheitliche Einsatzbekleidung für alle Gemeinden und Städte. Sie sollte einheitlich für alle Abteilungen einer Feuerwehr beschafft werden, nicht nur für die „Stützpunktwehr.“</p>	<p>Feuerwehr-Einsatzkleidung ist nicht Gegenstand des Auftrags der AG; über die Beschaffung entscheiden die Gemeinden.</p> <p>Wenn unter „Einsatzbekleidung“ eine andere als die Feuerwehr-Einsatzkleidung gemeint ist, wird dies als „Dienst- bze. Arbeitskleidung“ von der AG bearbeitet. Diese Arbeitskleidung ist allerdings keine Einsatzkleidung.</p>
<p><u>Wir die Feuerwehr ...haben uns dafür entschieden, unsere alten Uniformen auf alle Fälle weitere 10 Jahre zu tragen und auch diese weiter zu beschaffen. Der Grund: Die „neue“ Uniform sieht gegenüber unserer jetzigen unwesentlich anders aus. „Normale“ Feuerwehrmänner tragen die Ausgehuniform zwischen 1-3 mal im Jahr!</u></p> <p><u>Den <b>Dienstanzug</b>, können sich Feuerwehren beschaffen, welche bedarf haben. Diesen finden wir so wie er aussieht o.k.</u></p> <p><u>Vereinheitlichung von T-Shirt usw. wird sich wie viele andere Dinge (Jäger 90) nicht durchsetzen lassen.</u></p> <p><u>Bei der Kopfbedeckung sind wir der Meinung, dass unsere jetzige durchaus „Modern“ aussieht.</u></p> <p><u>Wir würden uns freuen, wenn die Uniform so bleiben würde, auch aus finanzielle Gründe für unsere Kommunen.</u></p> <p><u>Es gibt bei der Feuerwehr wichtigere Dinge zu beschaffen, als eine „Ausgehuniform“.</u></p>	<p><u>Die vorhanenen Uniformen brauchen nicht ausgetauscht zu werden. Eine Einführung erfolgt im Rahmen von Neueinkleidungen und von Ersatzbeschaffungen. Siehe auch weiter oben.</u></p> <p><u>Zu Aussehen, Kosten usw. gibt es unterschiedliche Positionen.</u></p> <p><u>Als Kopfbedeckung zur Uniform soll die Schirmmütze bleiben.</u></p> <p><u>Der Wunsch für eine neue Uniform kam aus den Reihen der Feuerwehr.</u></p>
<p><u>In der Feuerwehr besteht <b>keinerlei Wechselstimmung</b> bzgl. der Dienstkleidung. Welches Problem wird hier gelöst für eine Uniform, die nur bei der Hauptversammlung und bei Beerdigungen getragen wird?</u></p>	<p><u>Der Wunsch für eine neue Uniform kam aus den Reihen der Feuerwehr.</u></p>
<p><u>Ob die neue Uniform zur höchsten Motivation der Feuerwehrangehörigen</u></p>	

<p><u>beiträgt wie Herr Innenminister Gall meint, werden die auf die Gemeinden zukommenden Kosten zeigen.</u></p> <p><u>Die momentane Uniform mag ja 60 Jahre alt sein, aber unsere Feuerwehren sind teilweise über 100 Jahre alt und immer noch modern.</u></p>	
<p><b>Materialien</b> als <b>Mindestanforderung</b> sowie Varianten klar benennen, ggf. als Anhang zur leichteren Änderung. Schnitte, Farben, Stoffe sind klar, eindeutig und verbindlich festzulegen.</p>	Wird von der AG beachtet.
<p><b>Finanzierung</b> der neuen Uniform/des Dienstanzugs kann sich schwierig gestalten. Finanzielle Zuschüsse oder Erstausrüstung durch das Land werden vorgeschlagen.</p>	<p>Die Finanzierung wird in der AG thematisiert.</p> <p>Bei der Uniform wird angestrebt, dass möglichst keine kompletten Neubeschaffungen notwendig werden. Mit geringen Mitteln sollte eine Nachrüstung möglich sein. Der Übergang erfolgt im Wesentlichen im Rahmen von Erstausrüstungen neuer Feuerwehrangehöriger oder bei anstehenden Ersatzbeschaffungen. <u>Siehe auch weiter oben.</u></p> <p>Der Dienstanzug wird nach Entscheidung der Gemeinde beschafft.</p>
<p>Die möglichst schnelle Umsetzung der Tagesdienstkleidung sollte durch einen <b>Zuschuss</b> an die Gemeinden in einem Zeitraum von ein bis drei Jahren <b>gefördert</b> werden. Damit könnten auch ärmere ländlichen Gemeinden die ansprechende Dienstkleidung anschaffen</p>	<u>Die Frage einer Zuwendung des Landes ist noch offen.</u>
<p>Ein <b>Sonderförderprogramm</b> des Landes zur Einführung des Dienstanzuges muss in die Wege geleitet werden, wenn die einheitliche Ausstattung der Feuerwehren erfolgen soll.</p>	<u>Die Frage einer Zuwendung des Landes ist noch offen.</u>
<p>Wird die <b>neue Bekleidung teurer</b> sein als die bisherige Uniform?</p>	<u>Die neue Uniform ist nicht teurer als die bisherige.</u>
<p><b>Bekleidung der JF</b>, ggf. unverändert, mit in die Hinweise aufnehmen, da sie auch Teil der Feuerwehrbekleidung ist.</p>	Eine Beschreibung neuer JF-Bekleidung ist nicht vorgesehen.
<p><b>Modernes Design</b> der Bekleidung gewährleistet höhere <b>Attraktivität</b> für</p>	Kenntnisnahme; kein Entscheidungsbedarf. Sieht die



die jüngerer Generation. Dies ist das Zielpublikum, um Nachwuchs im Ehrenamt zu bekommen.	AG genau so.
Ziel muss eine für Feuerwehrangehörige attraktive Uniform sein. Die <b>öffentliche Wirkung</b> der Feuerwehr ist in den Zeiten des einsetzenden demographischen Wandels wichtiger denn je. <b>Identifikation</b> mit der Dienstkleidung ist für die Gewinnung von Mitgliedern wichtig.	Kenntnisnahme; kein Entscheidungsbedarf. Sieht die AG genau so.
Generell sollte nur die linke Brusttasche bei den Polohemden oder die linke Brustseite der T-Shirts beschriftet werden, entweder mit dem neuen Feuerwehr-Signet oder mit dem Gemeindelogo.	Die AG hat in der 5. Sitzung die Frage des Feuerwehr-Signets nochmals beraten. Das Signet ist auf oder oberhalb der linken Brusttasche zu tragen.
Das Signet sollte bei T-Shirt und Polo-Shirt auf der rechten Seite getragen werden, damit insbesondere bei den Polo-Shirts die Gemeindegewappen weiterhin auf der linken Brusttasche getragen werden können. Rechts haben die Polo-Shirts üblicherweise keine Brusttasche.	Die AG hat in der 5. Sitzung die Frage des Feuerwehr-Signets nochmals beraten. Das Signet ist oberhalb der linken Brusttasche zu tragen. Das Gemeindegewappen kann zusätzlich an beliebiger Stelle angebracht werden. Geeignet erscheint der AG auch das Gemeindegewappen auf der linken Brusttasche und das Feuerwehrwehrsignet darüber zu tragen.
<u>Mein Wunsch, bitte erstellt zeitnahe für das Land BW eine einheitliche Einsatzkleidung zumindest in der Farbgebung. Wahrscheinlich aber ist es hierfür bereits zu spät. Selbst diese Jacken und Hosen können unterschiedliche Eigenschaften in Bezug auf Schutzstufen (Funktionalität) aufweisen, aber dennoch dasselbe Erscheinungsbild haben.</u>	<u>Einsatzkleidung ist nicht Auftrag der AG.</u>  <u>Bzgl. des einheitlichen Erscheinungsbildes - auch bei der Einsatzkleidung besteht Übereinstimmung mit der AG.</u>
<u>Was wohl nicht der Auftrag der AG war, mir aber persönlich am Herzen liegt, ist eine Überarbeitung der Einsatz-Uniform. In unserem Landkreis wächst zunehmend eine bunte Mischung aus Einsatzbekleidungen: Für die Bevölkerung stelle ich mir das äußerst verwirrend vor. Eine landesweit einheitliche Einsatzbekleidung wäre aus meiner Sicht anzustreben, aber mindestens kreisweit. Vielleicht gibt es ja bald eine "AG Einsatzkleidung"?</u>	<u>Einsatzkleidung ist nicht Auftrag der AG</u>  <u>Der Wunsch ist im Sinne der AG.</u>
<u>Werden die Werkfeuerwehren bei der Dienstkleidung auch berücksichtigt? Sind diese auch berechtigt oder verpflichtet, im Zuge eines einheitlichen Erscheinungsbildes die Uniform zu beschaffen?</u>	<u>Die Werkfeuerwehren werden berücksichtigt. Eine Pflicht zur Neubeschaffung besteht nicht, auch nicht für Gemeindefeuerwehren. Die AG strebt an, dass ALLE einheitliche Uniformen tragen.</u>

<p><u>Die Dienstvorschriften sind im gesamten Bundesgebiet das einzige ist, was einheitlich ist! Ziel sollte Bundeseinheitlichkeit bei der Dienstkleidung und den Dienstgraden sein.</u></p> <p><u>Es kommt doch nicht auf eine tolle oder ausdrucksstarke Benennung eines Dienstgrades oder einer Funktion an, sondern auf die Einfachheit in der Funktionalität. Vielleicht schafft es ja mal jemand als Vorreiter hier für die Einheit die wir sein wollen, dieses auch zu werden.</u></p>	<p><u>Unterschiedlichkeit ist Folge der Zuständigkeit der Länder für das Feuerwehrwesen</u></p>
<p><u>Wie soll denn die Umstellung der Uniformen bei unseren ehemals aktiven Mitgliedern aussehen? Bei einer generellen Umstellung der Uniform müssten ja auch diese neu eingekleidet bzw. deren Uniform umgestaltet werden?</u></p>	<p><u>Darüber müssen die Gemeinden selbst entscheiden. Grundsätzlich werden alle Feuerwehrangehörigen gleich gekleidet. Einführung im Rahmen der Neuein- kleidung bzw. der Ersatzbeschaffung.</u></p>
<p><u>Feuerwehrangehörige die den Dienst in der Einsatzabteilung beenden sind meistens weiterhin Uniformträger. Bei der geplanten Einführung von Schulterklappen bietet es sich an, beim Austritt aus dem aktiven Dienst (alle Ebenen : Einsatzabteilung, Aufsicht, Verbandsfunktionäre) durch ein einfaches aufschiebbares Band (z.B. schwarz/gelb) dies zu Kennzeichnen.</u></p> <p><u>Damit wäre auch im Feuerwehrbereich eine einheitliche Regelung getroffen, welche Dienstgrade / Dienststellung nach Ende der aktiven Zeit getragen werden kann, nämlich die bisherige ergänzt durch das „Reservistenband“.</u></p> <p><u>Bei der Bundeswehr tragen Reservisten ein aufgeschobenes schwarz/rot/goldenes Band auf der Dienstgradkennzeichnung der Schulterklappe.</u></p>	<p><u>Vorschlag wird in der AG aufgegriffen und eine Lösung wird erarbeitet..</u></p>

## Corporate Design (CD)

<p>Es liegen verschiedene Vorschläge für ein <b>Corporate Design</b> vor.</p>	<p>Die AG hat sich in der 4. Sitzung für einen Designvorschlag ausgesprochen und diesen zur Diskussion gestellt. <b>Zwischenzeitlich sind das Feuerwehrsignet BW und das Feuerwehremblem zur Anwendung empfohlen worden.</b> Danke für die Vorschläge!</p>
<p>Keine Änderung der <b>Biesenfarbe</b> von karmesinrot in ziegelrot.</p> <p><i>Hierzu im Gegensatz:</i> Änderung in der Biesenfarbe in korallrot oder ziegelrot. Bereits jetzt gibt es bei der eigentlich karmesinroten Biese erhebliche Farbunterschiede. Übergangszeiten mit verschiedenen Rottönen der Biesen sind daher mit Blick auf ein CD vertretbar.</p> <p>Da karmesinrot für CD nicht geeignet ist, sollte auch Biesenfarbe entsprechend angepasst werden (ggf. ziegelrot)</p>	<p><u>Die AG hat beschlossen, an der Uniform - sowohl an der Jacke als auch an der Hose - keine Biesen mehr zu tragen.</u></p>
<p>Ähnlichkeit zw. Kleidung der JF und der Einsatzabteilung stärkt <b>Zusammengehörigkeitsgefühl</b> (Ergänzung zum Vorschlag zur Warnwirkung der Dienstkleidung)</p>	<p>Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg verwendet aus Gründen der Einheitlichkeit die Bekleidung gemäß der Bekleidungsrichtlinie der Deutschen Jugendfeuerwehr. Daneben kann der Dienstanzug BW übernommen werden. Das Corporate Design kann auch für die Bekleidung gemäß Bekleidungsrichtlinie der DJF übernommen werden.</p>
<p>Einführung eines <b>Feuerwehrikoppels</b> „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“ o. ä. mit kleinem Landeswappen.</p>	<p>Es ist vorgesehen, einen Feuerwehrgürtel zu beschreiben. Auf der Schließe soll das Feuerwehrsignet angebracht sein.</p>

<b>Gemeindewappen</b> am Oberärmel beibehalten, evtl. Landes-, Staatswappen oder Flagge an der anderen Seite.	<u>Gemeindewappen wird auf linkem Oberärmel getragen.</u>
<b>Aufschrift auf Kopfbedeckungen</b> (insb. bei Dienstanzug) definieren.	Die AG empfiehlt ein einheitliches Design (CD) auch bezüglich Aufschrift und Signet für alle Bekleidungs- teile.
Uniform/Dienstkleidung soll den für Baden-Württemberg typischen <b>schlichten Grundstil</b> behalten	Wird von der AG beachtet.
<b>Stauferlöwe</b> als Wappentier z.B. auf Knöpfen	In der 4. Sitzung hat die AG ein Signet zur Verwendung empfohlen, welches den Stauferlöwen beinhaltet. Das Signet ist in der Präsentation zur 4. Sitzung veröffentlicht.
<b>Signet sehr modern.</b> Durch den Stauferlöwen wird das Land repräsentiert. Diese Form begrüße ich.	Sieht die AG auch so.
Respekt, das <b>Signet</b> sieht doch wirklich klasse aus, damit kann man sich doch sofort identifizieren	Lob und Dank an den „Designer“, Herrn Kreisbrandmeister Brandrat Stefan Hermann (ZAK).
<b>Designentwürfe</b> für das Signet, die Knöpfe und die Schulterklappen sind <b>hervorragend.</b> Mit einem modernen, zeitlosen und ansprechenden Design wird der Spagat zwischen Tradition und Innovation geschafft.	Kenntnisnahme; kein Entscheidungsbedarf. Sieht die AG auch so.
<b>Signet</b> soll mit dem Schriftzug „FEUERWEHR“ verwendet werden. Laut Feuerwehrgesetz tragen nur Gemeindefeuerwehren mit einer Abteilung der Berufsfeuerwehr oder mit hauptamtlichen Kräften die Bezeichnung Feuerwehr, die Freiwilligen tragen die Bezeichnung „Freiwillige Feuerwehr“.	Signet mit Schriftzug symbolisiert übergreifend ein einheitliches Design(CD) für alle Feuerwehren. Daher nur Aufschrift „Feuerwehr“. Darin liegt kein Widerspruch zum FwG, das die Bezeichnung der einzelnen Gemeindefeuerwehren im Zusammenhang mit dem Gemeindevamen regelt; dies findet sich im Ärmelabzeichen auf der Dienstkleidung wieder.
Roten Streifen unter dem Wort „FEUERWEHR“ führen. Dies lässt bei der späteren Produktion mehr Freiheiten und sieht wesentlich besser aus.	Anregung wurde von der AG auf ihrer 5. Sitzung entsprechend beschlossen.
Der <b>rote Unterstrich im neuen Logo</b> bzw. vor allem der umlaufende rote Streifen an der neuen Dienstkleidungsjacke (Softshell-Jacke) sollte zur Er-	AG will an der Dienstkleidung keine retro-reflektierenden Elemente aufnehmen. Wenn man die

<p>höhung der Sicherheit möglichst in rot-reflektierend ausgeführt werden.</p>	<p>Forderung nach Erkennbarkeit und Sichtigkeit derart erfüllen möchte, dass das Tragen der Warnweste im Straßenverkehr entbehrlich ist, müsste eine weitaus größere Fläche retro-reflektierend aufgebracht werden.</p>
<p>Bei allen Schriftzügen eine serifenlose Schriftart verwenden, die möglichst als True-Type-Font verfügbar ist. Dann kann das Design auch auf Fahrzeuge oder in Briefköpfe übernommen werden. Eventuell kann eine frei verfügbare True-Type Schriftart gewählt werden. Mögliche Schriftart ist CALIBRI.</p> <p>Schriftart sollte „gerundete Ecken“ haben, damit bei Aufdrucken, Folien etc. dort nicht unschöne Ablösungen auftreten.</p>	<p>Wird von AG beraten.</p>
<p><b>Individualisierung des CD</b> ermöglichen, z.B. durch Einfügen des Gemein- denamens.</p> <p><i>Hierzu im Gegensatz:</i> CD sollte landeseinheitlich sein, ohne Integration des Gemein- denamens.</p>	<p><u>Auf der Uniform und dem Uniformhemd sowie auf er Arbeitskleidung wird kein Gemein- denamen in Verbin- dung mit dem Signet angebracht.</u> <u>Auf T-Shirts, Polo-Shirts u.s.w. soll das Signet im lin- ken Brustbereich getragen werden. Dort kann der GEMEINDENAMEN in Verbindung mit dem Feuerweh- signet verwendet werden. Näheres in den Hinweisen zur Verwendung des Feuerwehrsignets.</u></p>
<p>Das <b>bisherige Logo</b> lässt sich im bundesweiten Vergleich am leichtesten mit dem Feuerwehrwesen in Verbindung bringen und hat sich durch einfache Symbolik über Jahre hinweg <b>eingepägt</b> und <b>bewährt</b>.</p> <p>Das von der AG favorisierte <b>neue Logo</b> besitzt auf den Dienstmützen <b>nicht mehr den von einem Hoheitszeichen</b> erwünschten Effekt (sondern erinnert mit einer Art „Segel“ an die Marineuniform eines Jachtklubs). Allein der Wegfall des baden-württembergischen Landeswappens mit den drei Löwen, spricht für sich.</p> <p>Verwendung des neuen Logos auf den Knöpfen ist hingegen zu begrüßen und eine deutliche Verbesserung der Uniform</p>	<p><u>Das Feuerwehrsignet soll an Stelle des bisherigen Feuerwehremblems auf der Mütze verwendet wer- den.</u></p> <p>Auf den Knöpfen wird das Feuerwehr-Signet verwen- det.</p>

Auf <b>Hemdkragen</b> Namen der Feuerwehr anbringen.	AG hat sich für Hemd- und Blusenkragen ohne Schriftzug ausgesprochen.
<b>Trageweise von Orden und Ehrenzeichen</b> , wenn Kurzarmhemd ohne Krawatte getragen wird (Beispiel Frankreich?)	Orden und Ehrenzeichen werden an Diensthemden und Dienstblusen nicht getragen.

## Uniform

Bei der Auswahl von <b>Lieferanten</b> von Damenuniformen auf entsprechende <b>Leistungsfähigkeit</b> achten. Ansonsten besteht die Gefahr, dass nicht alle Größen (insb. Zwischengrößen) verfügbar sind oder die Damenuniform sehr teuer wird.	Die AG hat keinen Einfluss auf die Auswahl der Lieferanten.
Die neue Uniform sollte sich wegen einer unvermeidlichen <b>Übergangszeit</b> so weit wie möglich an der bisherigen Uniform orientieren.  Es sollten nur der Schnitt und gegebenenfalls die Stoffqualität modifiziert werden. Modifizierung ist hierbei vor allem bei den Damenuniformen erforderlich.	Bei der Uniform wird angestrebt, dass möglichst keine kompletten Neubeschaffungen notwendig werden. Mit geringen Mitteln sollte eine Nachrüstung möglich sein. Der Übergang erfolgt im Wesentlichen im Rahmen von Erstausrüstungen neuer Feuerwehrangehöriger oder bei anstehenden Ersatzbeschaffungen.
Rote <b>Biese</b> an Hose und an Jacke beibehalten. Erkennbarkeit/Unterscheidung zur Polizei.	<u>An der Uniform sollen keine Biesen mehr getragen werden. Die Unterscheidung zur Polizei ist soweit als möglich gegeben.</u>
<i>Hierzu im Gegensatz:</i> Hose ohne Biese vorsehen.	<u>Siehe oben.</u>
Mich ärgert die rote <b>Biese</b> an der Hose, welche die "Ausgehuniform" schlicht als Karnevalsuniform aussehen lässt. Dies wird bei der neuen Uniform sogar noch schlimmer als es jetzt schon ist, weil sich die Biese gerade an der Jacke ja nicht mehr wiederfindet.  Verzicht auf Biese wie beim Damenrock.  Es widerspräche dem Ziel der Einheitlichkeit, wenn BF auf die Biese verzichten können. Daher die Biese für FF allenfalls empfehlen.	<u>Siehe oben.</u>

<u>Aus Kostengründen sollte auf die Biesen bei den Hosen verzichtet werden. Bei den aktuellen Hosen fransen sie sehr schnell aus.</u>	<u>Die AG hat in der 7. Sitzung beschlossen, an den Hosen auf die Biesen zu verzichten.</u>
<u>Auf Biesen an den Hosen sollte verzichtet werden.</u>	<u>Die AG hat in der 7. Sitzung beschlossen, an den Hosen auf die Biesen zu verzichten.</u>
Die <b>Dienstgradabzeichen</b> sollten mit den bisherigen <b>Uniformen</b> getragen werden können - ein nebeneinander war geplant. Da die neuen Uniformen sich optisch komplett von den bisherigen unterscheiden, wird es Jahre dauern, bis hier in den Landkreisen eine Einheitlichkeit herrscht. Entweder entscheiden sich die Gemeinden als Kostenträger komplett für die Einführung der neuen Uniformen, sofern die Finanzmittel zur Verfügung stehen, oder komplett dagegen.  Vorschlag: kein Verzicht auf die <b>Biese an der Uniformjacke</b> , um ein optisches Nebeneinander zu ermöglichen.	AG hat sich derzeit für den Verzicht auf Biesen ausgesprochen.  Die Bewertung bzgl. des Grades der Veränderung zwischen neuer und Uniform sind sehr unterschiedlich.  Die Meinung des Einsenders kann nachempfunden werden. Die AG geht von der Nachrüstbarkeit der Schulterklappen aus. Damit erscheint das Tragen von alter und neuer Uniform nebeneinander machbar.
<b>Uniformhose</b> sollte auch über <b>Stiefeln</b> getragen werden können.	Uniform wird nicht im Einsatz und daher auch nicht mit Einsatzstiefeln getragen.
Gleichen <b>Stoff</b> für Hose und Jacke verwenden, ggf. aus <b>waschbarem Material</b> . Uniformjacke, -hose und -rock sollten in haushaltsüblicher <b>Waschmaschine</b> waschbar sein (z.B. Feinwaschgang 30°C).	Auf pflegeleichte Bekleidung wird von der AG Wert gelegt.
<b>Stoff</b> der Hose wie bisher (sehr pflegeleicht)	Auf pflegeleichte Bekleidung wird von der AG Wert gelegt.
<b>Uniformjacke: Innentaschen</b> für Mobiltelefon und Portemonnaie.	Wird von der AG berücksichtigt.
<b>Farbe</b> von Uniformjacke und -hose <b>angleichen</b> (beides schwarz oder beides blau).	AG hat sich in der 1. Sitzung für die Beibehaltung der Farben ausgesprochen (Jacke - dunkelblau; Hose - schwarz).  Anmerkung: Die Farbkombination entspricht den Farben des ehemaligen Preußischen Prinzenregimentes. Das Recht zum Tragen der Farben hat der preußische König der Rastatter Feuerwehr offenbar nach der Besetzung Rastatts 1849 verliehen (historische Darstellung, nicht wissenschaftlich belegt).

Hierzu im Gegensatz: Uniformjacke dunkelblau, wie vorgeschlagen	Siehe vorherige Anregung.
<u>Warum wird an der dunkelblauen Jacke und schwarzer Hose festgehalten ? Jeder in der Modebranche würde für Jacke und Hose eine einheitliche Farbe wählen.</u>	<u>Siehe vorherige Anregungen.</u>
<b>Farbe</b> der Uniformjacke wegen Unterscheidung zur Polizei <b>wechseln</b>	Ist alleine schon aus Kostengründen nicht umsetzbar. ALLE Uniformjacken müssten umgerüstet werden. AG hat sich in der 1. Sitzung für die Beibehaltung der Farben ausgesprochen (Jacke - dunkelblau; Hose - schwarz) (siehe oben).
Die <b>Ausgehuniform</b> sollte ihre <b>Form und Farbe</b> behalten und nur die Dienstgradabzeichen sollten verändert werden. Vor allem sollten vier Knöpfe erhalten bleiben. Hier muss man nicht negativ der Polizei folgen.	Form, Farbe und Zahl der Knöpfe bleiben.
Ich frage mich, was an der neuen <b>Uniform</b> neuer / moderner / frischer und wie sie auch interessanter für die junge Generation der Feuerwehrleute sein soll. Ich kann auf den "ersten" Blick daran nix attraktiveres erkennen .Da können wir ja gleich bei der "alten" Uniform bleiben.	Die eingegangenen Bewertungen zum Grad der Veränderung zwischen neuer und Uniform sind sehr unterschiedlich. Siehe oben stehende Einschätzung. AG sieht schon eine Anpassung.
<u>Seitherige Ausgehuniform ist völlig in Ordnung. Diese sieht wie eine Uniform aus. Es macht keinen Sinn die neue Variante zu nehmen. Deshalb kommt keine Person mehr in die Feuerwehr. Entscheidend ist natürlich die richtige Passform und eine gute Qualität. Die Uniform muss nur richtig passen und korrekt und mit Selbstbewusstsein getragen werden.</u> <u>Es macht keinen Sinn 110.000 aktive Mitglieder plus zehntausende Veteranen und Mitglieder der Altersabteilungen umzustellen, ebenso wenig eine Mischung mit Alt und Neu.</u>	<u>Der Wunsch kam aus den Reihen der Feuerwehr.</u> <u>Ziel war es, einen moderate aber zeitgemäße Umstellung zu erreichen.</u> <u>Bzgl. des Aussehens kann man unterschiedliche Meinung vertreten.</u>
<u>Ich dachte die Uniform wird überarbeitet? Das was jetzt vorgestellt wird ist doch der Gleiche Trachtenanzug wie der Vorgänger. Hier hat sich doch nichts geändert, hier sollte man über den Rhein schauen und deren Ausarbeitung Übernehmen.</u>	<u>Die AG hatte zum Ziel, eine zeitgemäße Uniform einzuführen, ohne dabei „alles über Bord zu werfen“.</u> <u>Was ist damit (...Rhein schauen...) gemeint?</u>



<p>Die neuen Uniformjacken sollten weiterhin <b>Brusttaschen mit Patten</b> haben. Sie tragen wesentlich zum Erscheinungsbild als Uniformjacke bei. Die ange-dachte, verdeckte Brusttasche ohne Patte lässt die Jacke wie ein Freizeit-sakko wirken.</p>	<p>Die AG hat auf der 5. Sitzung das Konzept mit dem Verzicht auf die beiden oberen Brusttaschen mit Patte bestätigt. Der Uniformcharakter bleibt dennoch erhalten. Uniformjacke sieht nach Auffassung der AG zeitgemäß aus.</p>
<p>An der Uniformjacke sollte die <b>Brusttasche mit Patten</b> versehen werden, sieht besser aus.</p> <p>Der <b>Kragen</b> sollte schmaler gehalten werden und die Jacke mehr in Rich-tung Sakko angepasst werden. Das wirkt optisch moderner.</p>	<p>Die Bewertung des Aussehens ist subjektiv unter-schiedlich. Die AG hat sich für eine Brusttasche und diese ohne Patte ausgesprochen.</p>
<p><b>Beibehaltung</b> von Art der <b>Ausführung der bisherigen Uniformjacke</b>, ins-besondere der Taschen, Kragen und Ärmelknöpfe. Anlehnung des Schnitts an die aktuelle Mode. Jacke sollte sich nicht nur durch Dienstgradabzeichen und Auszeichnungen von einem normalen einreihigen Jackett mit silbernen Knöpfen unterscheiden.</p>	<p><u>Diese Bewertung wird zur Kenntnis genommen.</u> <u>Die Bewertung des Aussehens ist subjektiv und un-terschiedlich.</u></p>
<p>Die <b>Ausgehuniform</b> entspricht in weiten Teilen der derzeitigen. Neu sind nur Änderungen an den Taschen und den Knöpfen am Ärmel und den Bie-sen. Zu bezweifeln ist, ob sich wegen dieser Kleinigkeiten bei nur geringfü-gig geänderten Schnitt der finanzielle Aufwand für diese Uniform lohnt.</p> <p>Für mich sieht die neue Jacke aus wie eine Anzug-, und nicht wie eine Uni-formjacke.</p>	<p>Die AG sieht einen Unterschied zur bisherigen Uni-form. Sie hat darüber hinaus versucht, eine Lösung zwischen Uniformcharakter und modernem Schnitt zu erzielen.</p>
<p><b>Schnitt</b> der <b>Jacke</b> für verschiedene Körperformen auslegen.</p>	<p>Wird von der AG beachtet.</p>
<p>Bei <b>Schnittwahl</b> auf Eignung für Spielleute achten. Armfreiheit für Bewe-gung nach oben ist insbesondere für Flöten- und Fanfarenspieler wichtig,</p>	<p>Die AG hat in der 4. Sitzung beschlossen, für die Mu-sik keinen getrennten Schnitt bei den Herren einzu-führen. Besondere Anforderungen können von den Gemeinden bei Beschaffungen mit dem Hersteller besprochen werden.</p>
<p>Kragenspiegel der Uniformjacken haben optisch zu grobe Steppnaht. Es ist kein Anzugjacket - die Steppnaht sticht hervor und sollte optisch nicht auffal-len.</p> <p>Vorschlag: Steppnaht ändern.</p>	<p>Wird mit Konfektionären besprochen und beachtet.</p>

Die Musterjacke Uniform Damen ist für Feuerwehrmusiker nicht geeignet - auf dem Foto hat das Fotomodel die Arme nur in die Hüfte gestemmt (Seite 14) und die Jacke verrutscht schon. Musiker brachen mehr Bewegungsfreiheit.	Die AG hat in der 4. Sitzung beschlossen, für die Musik keinen getrennten Schnitt einzuführen. Die Armfreiheit wird beachtet.  Besondere Anforderungen können von den Gemeinden bei Beschaffungen mit dem Hersteller besprochen werden.
<b>Uniform</b> sollte bequem zu tragen sein, ggf. <b>Strechmaterial</b> verwenden.	Wird von der AG beachtet.
Die Absicht, den <b>Rückenschlitz der Uniformjacke</b> entfallen zu lassen, widerspricht dem Ziel, die Passform der neuen Kleidungsstücke zu verbessern. Der Rückenschlitz hat eine praktische Funktion. Es wird möglich, sich bei geschlossener Uniformjacke zu setzen, zu bücken oder etwas in die Hosentasche zu stecken, ohne dass die Jacke hochrutscht. Daher haben alle Herrensakkos einen Rückenschlitz, teurere Sakkos sogar zwei Seitenschlitze, was die Passform und den Tragkomfort nochmals verbessert.	<u>Das Thema wurde mit den Konfektionären besprochen. Die dargelegten Bedenken sind unbegründet. Der Verzicht auf den Rückenschlitz führt zu keinen Einschränkungen..Das optische Erscheinungsbild ist besser.</u>
Die <b>Uniformjacken</b> sollten <b>keine Knöpfe an den Ärmeln</b> erhalten, da diese (vor allem wenn sie in Metall ausgeführt sind) auf dem Tisch streifen und zu erheblichen Schäden an Tischen führen können.	Die AG hat auf der 5. Sitzung das Konzept mit den Ärmelknöpfen beraten und nochmals bestätigt. Die Polizei hat mit den Ärmelknöpfen bisher noch keine negativen Erfahrungen gemacht. .
Die vier kleinen <b>Ärmelknöpfe</b> sollten bei der <b>Uniformjacke</b> auf jeden Fall entfallen, da diese in der Praxis erstens abreißen werden, zweitens die ganze Zeit irgendwelche Geräusche machen und drittens eher nach Karnevalsprinz, denn als Feuerwehrangehöriger aussehen lassen.	Siehe Stellungnahme zu vorstehenden Vorschlägen
Sind 4 <b>Knöpfe</b> an den <b>Ärmeln</b> der Jacke nicht unnötig teuer?	Siehe Stellungnahme zu vorstehenden Vorschlägen
Die Uniformjacke wurde mit vier überflüssigen <b>Ärmelknöpfen</b> versehen, ohne Funktion und nur ein optische Schnickschnack, der die Kosten der Jacke erhöht. Wir tragen als Feuerwehrleute kein Anzug-Jacket, sondern eine Uniformjacke! Im Übrigen erzeugen das Ablegen der Unterarme auf Tischen, z.B. bei Unterrichten, Geräusche!  Vorschlag: Verzicht auf Ärmelknöpfe.	Siehe Stellungnahme zu vorstehenden Vorschlägen
<b>Uniformjacke für Frauen:</b> Gleiche Form wie bei Männern aber mit den <b>Konfektionskriterien für Frauen.</b>	Hinweis auf Konfektionsgrößen und Schnitt wird von der AG beachtet.

	Die AG hat in der 1. Sitzung empfohlen, dass Frauen ebenfalls eine Uniformjacke erhalten. Das Design unterscheidet sich aber im Kragen und im Brustbereich; ferner soll sie keine Brusttaschen erhalten.
<p><u>Keinen Rock für Damen einführen. Es gibt nichts schlimmeres, als bei einem Festzug neben Hosenbeinen plötzlich Röcke mit Damenbeinen dabei zu haben. Da kommen plötzlich unterschiedliche Stumpfhosen und Muster darauf.</u></p> <p><u>Über die Höhe der Absätze müsste dann auch noch festgelegt werden. High Heels sollten nicht getragen werden. Bei Hosen fallen die Schuhe nicht auf solange diese schwarz sind.</u></p>	<p><u>Die AG will bewusst den Feuerwehrfrauen damenge-rechte Kleidungssteile zur Verfügung stellen.</u></p>
<p><b>Uniformjacke für Frauen</b> sollte wie die Herrenjacke mit Brusttaschen ausgestattet sein.</p>	<p>AG hat sich für Damenjacke ohne Brusttaschen ausgesprochen.</p> <p>In der 4. Sitzung hat sich die AG dafür ausgesprochen, bei der Herrenuniformjacke oben links eine verdeckte Brusttasche ohne Patte anzubringen. Damit sind die Herren- und Damenjacken optisch nahezu identisch.</p>
<p><b>Keine Unterschiede</b> bei der Bekleidung für <b>weibliche und männliche Feuerwehrangehörige</b>. „Wir sind <b>eine</b> Feuerwehr, egal ob Männlein oder Weiblein“.</p> <p>Warum Unterschiede im Kragen und im Brustbereich (abgesehen vom Schnitt)? Die meisten Frauen würden zu Ihrer Uniform dieselbe Krawatte tragen wie die Männer.</p> <p><b>Brusttaschen</b> seien notwendig zum Anbringen der <b>Auszeichnungen</b>. Das Tragen von Ordensspangen ohne Brusttasche an der Uniform sieht doch sehr bescheiden aus.</p>	<p>Grundsätzlich sollen sich die Uniformen von Frauen und Männer nicht unterscheiden!</p> <p>Dennoch sind wenige Änderungen, auch beim Schnitt im Kragen und Brustbereich konfektionsbedingt notwendig. Ansonsten hätten die Jacken u. a. eine schlechte Passform. Eine gute Passform kann auch ein Argument pro Mitgliedschaft sein.</p> <p>Blauer Längsbinder kann auch von Frauen getragen werden und ist vorgesehen.</p>
<p>Zwei verdeckte <b>Brusttaschen</b> links und rechts mit Patte und Knopf sehen besser aus als ein Sakko mit Schulterklappen.</p>	<p>Wurde in AG beraten aber nicht aufgegriffen.</p>
<p><u>Leider musste ich feststellen, dass die neue <b>Uniformjacke</b> keine herkömmlichen <b>Brusttaschen</b> mehr hat. Es ist schade, da in den letzten Jahren Aus-</u></p>	<p><u>Das Traditionsabzeichen bspw. der französischen Feuerwehren kann vom Lederband abgemacht und</u></p>

<p><u>zeichnungen oder Ehrenzeichen überreicht werden (z.B. unserer französischer Partnerstädte), welche mit einer Lederschleufe versehen sind und i.d.R. am Knopf der rechte Brusttasche befestigt werden.</u></p>	<p><u>mit einer Nadel direkt an der Uniform angebracht werden.</u></p>
<p><u>Die aktuell getragene Hose ist für Frauen nicht sonderlich bequem geschnitten. Für Frauen gibt es bessere Schnittmuster, bei denen dann auch wirklich von Tragekomfort gesprochen werden kann.</u></p> <p><u>Prinzipiell ist es natürlich sinnvoll die optische Wirkung der Uniformen von Männern und Frauen möglichst gleich zu halten. Jedoch in Belangen wie Schnitte bzw. Passformen sollte doch auf die anatomischen Unterschiede Rücksicht genommen werden. Es ist sogar so, dass einige Frauen das Tragen der Uniformhose verweigern.</u></p>	<p><u>Wird von der AG beachtet.</u></p>
<p>Seit über 30 Jahren leide ich unter schlecht sitzenden <b>Feuerwehrosen</b>. Der übliche Stoff ist kratzig und gibt nicht nach, die Schnitte sind entsetzlich. Bei meiner aktuellen Hose war die Biese schon nach einem halben Jahr total ausgefranst. Hier nun meine Vorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwendung eines Anteil Stretch im Gewebe der Hosen</li> <li>• Bequemer Schnitt und weicheren Stoff bei den Hosen</li> <li>• Keine Biese - das spart bestimmt auch Kosten</li> <li>• Keinen optischen Unterschied bei Männern und Frauen</li> <li>• Kurzes Hemd mit Krawatte - das sieht sonst nach Freizeit aus und nicht mehr nach Uniform.</li> </ul> <p>Schade, dass die Farbkombination schwarz/dunkelblau schon festgelegt ist. Freiwillig würde ich die beiden Farben nicht gemeinsam tragen und eine schwarze Jacke wäre viel eleganter.</p> <p>Alles in allem würde ich lieber den Dienstanzug tragen als die Ausgehuniform.</p>	<p>Wird von der AG bei künftigen Beratungen bewertet.</p> <p>Der Schnitt und die Stoffart sollen verbessert werden.</p> <p><u>AG hat diesen Vorschlag aufgegriffen und auf der 7. Sitzung beschlossen, dass an der Hose keine Biesen getragen werden.</u></p> <p>Eine Änderung der Farbkombination würde eine Ersatzbeschaffung bei rund 150.000 Feuerwehrangehörigen nach sich ziehen. Die AG möchte dies vermeiden. Dann scheint der Dienstanzug optisch gelungen zu. Beides soll aber keine Alternative sein. Die Uniform soll bei den Feuerwehren auch zukünftig zur Ausstattung gehören.</p>

<p><b>Uniformrock, schwarz</b> wie Uniformhose</p> <p><i>Hierzu im Gegensatz:</i> Als Rockfarbe <b>nicht schwarz</b> wählen, eine gleichfarbige Kombination ist eleganter.</p>	<p>Vorschlag des schwarzen Uniformrocks wird aufgenommen.</p>
<p>Wenn oben nur noch eine linke, verdeckte Tasche ohne Patte und ohne Knopf angebracht werden soll, kann zukünftig kein Uniformanhänger mehr daran befestigt werden. Gerade in letzter Zeit tragen viele Feuerwehrmänner an der linken Brusttasche einen Uniformanhänger und zeigen damit neben dem Ärmelabzeichen zusätzlich das Gemeindelogo.</p>	<p>Die Zugehörigkeit zur Gemeinde ist auf dem Ärmelabzeichen am linken Oberärmel erkennbar. Die AG sieht daher keinen Grund für eine Brusttasche rechts oben.</p>
<p><b>Uniformröcke</b> wurden als <b>unattraktiv</b> empfunden, daher wurden Hosen beschafft.</p>	<p>AG hat sowohl Rock als auch alternativ Hose vorgesehen.</p>
<p>Ein wesentliches Problem unserer jetzigen <b>Damen-Ausgehuniform</b> ist der Schnitt. Der Schnitt des Hosenbundes ist viel zu hoch und damit nicht nur sehr unvorteilhaft, sondern auch unbequem.</p> <p>Der Schnitt des Kragens machte es mir und anderen Kolleginnen sehr schwer, eine passende weiße Bluse zu finden. Die Krägen der heutigen Mode passen mitnichten zum Schnitt des Kragens. Ich bitte inständig darum, auch für die kommende Generation junger Feuerwehrbegeisterter Mädchen und Frauen, die Schnitte der geplanten neuen Uniformen etwas weiblicher zu gestalten. Frauen, die bei der Feuerwehr sind, möchten sicherlich keine rosaroten mit Strasssteinen besetzten Uniformen, aber etwas mehr Weiblichkeit und einen bestimmten Grad an Wohlfühlfaktor darf man uns sicherlich zugestehen</p>	<p>Die AG dankt für die klare Forderung! Die AG möchte mit der neuen Uniformgeneration die von der Einsenderin beschriebenen Ziele erreichen.</p> <p>Die Anregungen werden bei der Konfektionierung nochmals intensiv besprochen werden.</p>
<p><b>Uniform traditionell</b> halten, mit Schulterklappen, evtl. Kragenspiegel, dunkelblaue bis schwarze Hose und Jacke.</p>	<p>Wurde von der AG in der 1. Sitzung beraten. Jacke - dunkelblau; Hose oder Rock - schwarz. Dienstgrade auf Schulterklappe; keine Kragenspiegel.</p>
<p><u>Keine Anlehnung der Ausgehuniform und die Dienstgradabzeichen an die Polizei. Dies wird bei den Mitgliedern und auch bei der Bevölkerung nicht gut ankommen. Wir sollten uns ganz bewusst unterscheiden. Wir sind keine Hilfspolizeitruppe und möchten es auch gar nicht werden.</u></p>	<p><u>Die Polizei hat sich mit dem Farbwechsel auf Blau der Feuerwehr angenähert. Jetzt müssten die Feuerwehren die Uniformfarbe wechseln. Dies wird von der AG abgelehnt.</u></p>

<p><b>Kragenbestickungen</b> oder ähnliches sind nicht vorgesehen, ob dies nun ganz abgelehnt wird entzieht sich meiner Kenntnis. Hier sollte etwas Spielraum für die Einzelnen Feuerwehren bleiben. Natürlich geht es mit der "neuen Dienstkleidung" um ein einheitliches Auftreten, aber wann treten alle FW des Landes gemeinsam auf? Es gibt schon sehr viele Bestickungen (Kragen oder Brusttasche); hier haben die Gemeinden und Feuerwehren schon sehr viel Geld ausgegeben.</p>	<p>Kleidungsstücke, die bereits beschafft sind, können nach wie vor getragen werden.</p> <p>Die AG ist der Auffassung, dass eine Kragenbestickung einen Zeittrend darstellt, der aber nicht dauerhaft bzw. langlebig sein wird. Bei der Feuerwehruniform soll daher darauf verzichtet werden.</p>
<p>Kein <b>Schriftzug</b> „FEUERWEHR“ auf Uniformjacke</p>	<p>Wird von der AG übernommen.</p>
<p>Das <b>Wappen</b> sollte, wie bei den meisten Feuerwehren üblich, auf der <b>linken Brust</b> bleiben Die Stauerwappen kann man auch an einem anderen Platz unterbringen. Feuerwehren sind kommunale Einrichtung, keine des Landes. Soll heißen: <b>Das Wappen hat Priorität.</b></p>	<p>Die AG hat die Frage des Feuerwehr-Signets intensiv beraten. Das Signet ist oberhalb der linken Brusttasche zu tragen, das Gemeindewappen auf Uniform, Dienstjacke und Hemd auf dem linken Oberarmel. Auf Polo- und T-Shirt kann das Gemeindewappen zusätzlicher an beliebiger Stelle angebracht werden. Geeignet erscheint der AG auch das Gemeindewappen auf der linken Brusttasche und das Feuerwehrsignet darüber zu tragen.</p>
<p>Beim <b>Ärmelabzeichen</b> sollte die unglückliche Abkürzung „Freiw.“ durch das ausgeschriebene Wort „Freiwillige“ ersetzt werden. Es ist stilllos, eine Abkürzung im Namen zu führen.</p>	<p>Anregung wurde von der AG und in der Verwaltungsvorschrift beachtet und übernommen. Danke!</p>
<p><b>Diensthemd</b> blau beibehalten. <b>Weiße Hemden</b> sind sehr <b>empfindlich</b> gegen Schmutz und in Hinblick auf Schweiß.</p>	<p><u>Zur Uniform wird ein weißes Hemd getragen. Zur Arbeitskleidung kann alternativ ein dunkelblaues Hemd getragen werden.</u></p>
<p>Die <b>Hemdenfarbe</b> sollte nochmals überdacht werden, da es ja schon viel in blau gibt. Weiß ist zwar edler, aber hier müssen neue Hemden angeschafft werden.</p>	<p>Vorhandene Hemden können aufgetragen werden. AG schlägt weiße Hemden vor.</p>
<p><b>Farbwahl der Hemden</b> bitte <b>überdenken</b>. Im Hinblick auf Schweißränder im Sommer ist ein dunklerer Ton eher angebracht. Blaue oder ins Graue gehende Farben können sehr modern aussehen.</p>	<p>Wurde von der AG in der 5. Sitzung beraten. Bei weißen Hemden fallen Schweißränder weniger auf; somit kein Grund für eine Änderung der bisherigen Empfehlung „Weiß“</p>
<p>Bei <b>weißen Hemden</b> ist darauf zu achten, dass diese <b>blickdicht</b> sind bzw. auch nach einigen Wäschen bleiben.</p>	<p>Wird von der AG beachtet,</p>

<p><u>Weißer Hemden sind zur Uniformjacke bei repräsentativen Auftritten vorzeigbarer als blaue „Arbeitshemden“.</u></p> <p><u>Zu bedenken ist, dass für Arbeiten innerhalb und außerhalb von Büros weiße Hemden sehr unpraktisch sind, da sie sehr leicht verschmutzen. Zumindest für den Innendienst sind ich <b>hellblaue Hemden</b> ratsam.</u></p> <p><u>Die funktionale Ausstattung der blauen Hemden sollte sich an den Hemden der Polizei orientieren. Diese haben Brusttaschen und Kugelschreibertaschen (unter dem Landeswappen auf dem Ärmel), was für den normalen „Innendienst“ sicher unverzichtbar ist.</u></p>	<p><u>Siehe oben.</u></p>
<p>Aus Gründen der Einheitlichkeit (z.B. bei Festzug) nur <b>Kurzarmhemd</b> vorsehen.</p>	<p>Die AG hat Diensthemden langarm sowie Diensthemden kurzarm als Alternativen festgelegt.</p>
<p>Die <b>Uniformhemden</b> bitte auch mit <b>tailliertem Schnitt</b> ausdrücklich vorsehen. Schlanke Kameraden sehen in den Hemden mit Standardschnitt aufgeblasen aus. Fit for fire fighting sollte auch optisch mit den taillierten Hemden umgesetzt werden</p>	<p>Wird von der AG berücksichtigt werden. Danke für den Hinweis!</p>
<p>Hemden in verschiedenen Schnitten anbieten: Normal und Slim-Fit.</p>	<p>Wird von der AG berücksichtigt werden. Danke für den Hinweis!</p>
<p><u>Anregung <b>Diensthemden</b>: Kragen ohne Knopf.</u></p> <p><u>Mittlerweile gibt es Hemden, bei denen der oberste Knopf nicht oben am Kragenrand sitzt, sondern nach unten gezogen ist. (Position des obersten Knopfes ist zwischen 1. und 2. Knopf eines "normalen" Hemdes). Dadurch lässt sich die Kragenweite des Hemdes mit der Krawatte regulieren und sieht immer noch "korrekt" aus.</u></p>	<p><u>Der Vorschlag der AG sieht einen Variokragen vor.</u></p>

<p><b>Gemeindewappen</b> als <b>Anhänger</b> für Diensthemd/-bluse: Material festlegen Hierzu ist folgender Vorschlag eingegangen: „Aus Metall/Kunststoff mit Leder hinterlegt und Filzabdeckung. Das Gemein- dewappen soll am Knopf der linken Hemdentasche befestigt werden. Das Gemeindewappen könnte auch in gleicher Ausführung als Uniformanhänger an der Dienstjacke getragen werden“.</p> <p><i>Alternativvorschlag:</i> Lediglich den Trageort definieren, da landesweit bereits die Versionen email- lierter Anhänger, Stick bzw. auf Lederträger befestigtes Ärmelabzeichen verbreitet sind. Einschränkungen würden zusätzliche Kosten verursachen. Es sollten auch weitere Ausführungen (z.B. Kunststoffanhänger) zugelassen werden.</p> <p>Hinweis: Besticken der Brusttasche ist teurer als eine Bestickung direkt über der Brusttasche.</p>	<p>Wird von der AG beraten.</p> <p>In der 3. Sitzung wurde beschlossen: Wenn Gemein- dewappen am Hemd getragen werden soll, dann als emailierter Anhänger oder aufgestickt auf Brustta- sche_bzw. auf Hemd oberhalb der Brusttasche.</p>
<p>Sind bestickte Hemden nicht unnötig teuer?</p>	<p>Die Hemden unter der <b>Uniformjacke</b> können auch ohne Logo getragen werden. Die AG möchte jedoch eine Möglichkeit zur „Marsch-Erleichterung“ bei ent- sprechenden Temperaturen schaffen.</p> <p>Im Sinne des Erscheinungsbildes sieht ein mit Logo besticktes Hemd sicherlich besser aus.</p>
<p><u>Aus Kostengründen sollten keine Stickereien auf den Hemden angebracht werden.</u></p>	<p><u>Kosten sind gering.</u></p>
<p>Wie wird bei <b>Damen-Uniformen</b> ein möglicher <b>Wappenanhänger</b> getragen, wenn keine Brusttasche vorhanden ist?</p>	<p>An der Uniformjacke wird das Gemeindewappen wei- terhin am Oberärmel (jetzt links) und nicht als Anhä- nger an der Brusttasche getragen.</p>
<p>Die derzeit verwendeten <b>Krawatten</b> sind von einer sehr schlechten Qualität, das Material ist sehr dünn und rutschig und lässt sich schlecht binden. Durch die Auswahl von <b>höherwertigem Material</b> und evtl. auch <b>besserer Verar- beitung</b> sollte eine höhere Qualität angestrebt werden.</p>	<p>Wird von der AG berücksichtigt.</p>



<p><b>Krawatte</b> kann durchaus zu üblichen <b>Blusen</b> getragen werden.</p>	<p>AG stimmt dem Vorschlag zu. Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen.</p>
<p><b>Damenbluse</b> langarm oder kurzarm, weiß mit Tunnelschlaufen für Schulterklappen. Dazu passend neutraler blauer <b>Binder</b> oder <b>Halstuch</b>.</p>	<p>AG stimmt dem Vorschlag zu, jedoch kein Halstuch.</p>
<p>Blauer <b>Binder</b>, neutral ohne Emblem</p>	<p>AG hat in der 1. Sitzung hierüber beraten. Ein farbiger Aufdruck auf der Krawatte wird abgelehnt. Denkbar wäre aber ein sich wiederholendes, eingprägtes Symbol in gleichem Farbton wie die Krawatte.</p>
<p>Für Damen kein Halstuch oder Herrenkrawatten sondern spezielle <b>Damenkrawatten</b> vorsehen.</p>	<p>Dem Vorschlag wurde in der AG entsprochen.</p>
<p><u>Kein Halstuch für Damen einführen. Alle nur mit Krawatten. Es muss gleich sein für jedes Geschlecht.</u></p>	<p><u>Hierzu gibt es unterschiedliche Positionen. Die AG vertritt die Auffassung, dass den weiblichen Feuerwehrangehörigen eine damengerechte Kleidung zur Verfügung stehen muss.</u></p>
<p><u>Sicherlich ist Ihnen nicht bekannt, dass in der heutigen Mode keine Dame mehr durchsichtige Strümpfe zu schwarzen Röcken trägt. Seit Jahren geht der Trend hin zu blickdichten bzw. hohen DEN-Zahlen (Webegrad von Stumpfhosen) bei Strümpfen.</u></p> <p><u>Desweiteren sind durchsichtige Nylons nur bis max. 40 DEN ansehnlich, da ab einer höheren DEN Zahl der Strumpf mehr „Omas Stützstrümpfen“ ähnelt.</u></p> <p><u>Auch ist es so, viele Damen gerne Rock auch bei kalter Witterung tragen, je blickdichter ein Strumpf ist desto wärmer.</u></p> <p><u>Die Wahl der Strümpfe sollte der Trägerin überlassen werden.</u></p> <p><u>Der Rock als Solches ist ein sehr weibliches Accessoire. Nicht jede Dame hat anatomisch gesehen „Model-Beine“, hier tragen durchsichtige Strümpfe nicht dazu bei, dass Damen gerne Röcke tragen, da Narben, Krampfader oder anderes Unschöne gesehen werden kann.</u></p> <p><u>Schwarze Strümpfe verschlanken außerdem das Bein und kaschieren kleinere weibliche Nachteile.</u></p>	<p><u>Die AG wird die Anregungen aufnehmen.</u></p>

<u>Es wäre sehr schön, wenn Sie die dargelegten Argumente nochmals überdenken könnten und auch bzw. zusätzlich schwarze Strümpfe in das Uniform-Repertoire für Damen aufnehmen könnten.</u>	
<b>Schuhe</b> auch für <b>Herren</b> festlegen.	Vorschlag wurde mit 2. Sitzung der AG Feuerwehrbekleidung umgesetzt.
<u>„Normale“ Halbschuhe ( zur Tuchuniform) sind nicht immer zweckmäßig. Wir haben z. B. für BF/FF entschieden, dass „schlichte“ Sicherheitshalbschuhe den Vergleich nicht scheuen müssen und in allen Bereichen überlegen sind!</u> <u>Besonderes Augenmerk legten wir hier z. B. auf Sicherheitswachdienste bei denen, z. B. im Theater Tuchuniform getragen werden muss. Beim schnellen Treppenlaufen hat man in „normalen“ Halbschuhen „schlechte Karten“, wenn man mit den Zehen an einer Treppenkante hängen bleibt.</u>	<u>Gegen das Tragen solcher Schuhe bestehen keine Bedenken.</u>
Schwarze <b>Strümpfe</b> für Herren.	Vorschlag wurde mit 2. Sitzung der AG Feuerwehrbekleidung umgesetzt.
Keine zwingende Kopfbedeckung für Männer und Frauen. Junge Mitglieder tragen ungern Kopfbedeckungen	Die AG wird eine Kopfbedeckung beschreiben. Eine Differenzierung zwischen „jungen“ und „alten“ Feuerwehrangehörigen ist nicht möglich.
<b>Schirmmütze</b> durchgängig für alle Dienstgrade, Unterscheidung durch verschiedenfarbige Kordel.	<u>Die Schirmmütze soll beibehalten werden. Vorschlag entspricht somit der Anregung.</u>
Die <b>Kopfbedeckung</b> (Schirmmütze) sollte auch für Regen oder Schnee geeignet sein und somit auch ganzjährig getragen werden können. Ein <b>Barett</b> ist ebenfalls nicht "allwettertauglich".	<u>Diese Anforderung wird nicht genereller Bestandteil der Festlegungen der AG sein.</u>
<b>Bergmütze entfallen</b> lassen, wird aufgrund der Optik ungern getragen.  <i>Hierzu im Gegensatz:</i> Als Kopfbedeckung sowohl <b>Schirmmütze</b> als auch <b>Bergmütze</b> zulassen.	<u>AG hat beschlossen, die Bergmütze als Alternative zur Schirmmütze nicht zu verbieten. Sie wird jedoch künftig nicht mehr in der VwV enthalten sein.</u> In Baden-Württemberg gibt es Regionen/Kreise, in denen einheitlich die Bergmütze getragen wird.
<b>Bergmütze</b> ist <b>nicht mehr zeitgemäß</b> und wird von der heutigen Jugend auch nicht so angenommen. Bei Frauen sieht eine Bergmütze nach gar	<u>Siehe oben.</u>

nichts aus. <b>Vorschlag:</b> schwarzes oder dunkelblaues <b>Barrett</b> kann von Frau und Mann getragen werden. Dazu auf der linken Seite BW-Feuerwehr Emblem wie bisher auf der Bergmütze	
<u>Die <b>Bergmütze</b> wird bei uns gerade von den jüngeren Kameraden sehr un- gern getragen. Könnte man sich nicht eine "modernere " Modifikation der Schirmmütze vorstellen? (z.B. Polizei Hamburg )</u>	<u>Siehe oben.</u>
Kopfbedeckung: Für Mannschaft <b>Barett</b> , für Führungskräfte <b>Schirmmütze</b> . <b>Barett</b> bietet sich als grundsätzliche Kopfbedeckung an, da auch zum Schnitt der Damenbekleidung passend. Barette sind nicht so empfindlich gegen Regen oder mechanische Belastung und zu Dienstanzug und Uniform tragbar. Nur eine Kopfbedeckung minimiert Kosten. Zur Unterscheidung von Führungskräften und Mannschaft Signet auf dem Barett anbringen und farblich unterschiedlich gestalten, z.B. Silber für die Mannschaft und Gold für Führungskräfte. Zur Kostensenkung eventuell als Aufnäher gestalten.	<u>Einheitlich Schirmmütze.</u> <u>AG empfiehlt Schirmmütze. Barret ist nicht vorgese- hen.</u>
Es sollte kein <b>Barett</b> eingeführt werden. Problematisch sind die " Trageweise in allen Varianten (von Bundeswehr-Einzelkämpfer bis zu "Zylinder" bzw. Stülpmütze), ein Einlaufen der Baretts nach Feuchtigkeitseinwirkung und eine Ablehnung des Baretts durch viele, vor allem ältere Kameraden.	<u>AG empfiehlt kein Barett.</u>
Zur <b>Damenuniform</b> passen Schildmütze, Bergmütze oder Schiffchen nicht. Daher ggf. keine <b>Kopfbedeckung</b> für Damen vorsehen. <i>Hierzu teilweise im Gegensatz:</i> Damen wollen Schirmmütze tragen, Schiffchen wurden abgelehnt.	<u>Wird von der AG noch abschließend beraten, ob als Alternative zur Schirmmütze für Damen eine andere Kopfbedeckung eingeführt wird.</u>
<u>Kopfbedeckung – keine andere Lösung für Damen. Alle müssen die gleiche Kopfbedeckung tragen.</u> <u>Nach meiner Erfahrung ist die Hauptdiskussion in den Mannschaften an der derzeitigen Uniform nämlich nur die Kopfbedeckung selbst. Am liebsten wird nämlich gar keine getragen. Problem ist nicht die Uniform selbst sondern die nur Kopfbedeckung.</u>	<u>Siehe oben.</u>
Detaillierte Vorschläge zur Gestaltung der <b>Kordel</b> an der <b>Schirmmütze</b>	Vorschläge werden von der AG im Rahmen der

wurden eingebracht.	Überarbeitung der Dienstgradabzeichen beraten.
<b>Reißverschluss</b> statt <b>Knöpfe</b> (fallen ab und gehen verloren)	Die AG hat sich in der 1. Sitzung für die Beibehaltung von Knöpfen an der Uniform ausgesprochen. Bei der Dienstkleidung wird aller Voraussicht nach, ein Reißverschluss verwendet werden.

### Dienstanzug (Arbeitsanzug)

Komplettes <b>System</b> entwickeln, das optisch und technisch <b>aufeinander abgestimmt</b> ist (z.B. T-Shirt, Poloshirt, Sweatshirt, Blouson Softshell- und/oder Fleecejacke...).	Ist von der AG so vorgesehen.
<u>Bedarf für Tagesdienstkleidung ist da und Vereinheitlichung positiv. Sie darf jedoch nicht als grundsätzlicher Ersatz für die Ausgehuniform verwendet werden.</u> <u>Dies haben schon einige Feuerwehren vor. Der Bedarf ist eher bei den Feuerwehren diese Tagesdienstkleidung für Übungen und Schulungen einzusetzen und auch für kleinere Einsätze im Hilfeleistungsbereich. Hier ist die derzeitige Einsatzkleidung vielfach zu schwer und zu dick. Deshalb ist die Ausführung schwere Entflammbarkeit notwendig.</u>	<u>Diese Auffassung wird von der AG geteilt.</u>  <u>Entflammbarkeit wurde auf 7. Sitzung berücksichtigt und Vorschlag somit umgesetzt.</u>  <u>Die Dienstkleidung ist aber KEINE „LEICHTE EINSATZKLEIUNG“!!</u>
Zu klären ist, ob Dienstanzug reine <b>Arbeitskleidung</b> ist <b>oder</b> auch als <b>Einsatzbekleidung</b> eingesetzt werden kann/soll (TH, Nachlöscharbeiten etc.). Flammhemmende Schutzanzüge nach HuPF T.2 aus Nomex/Viskose oder Kernal/Viskose haben sich bewährt.	Der Dienstanzug soll grundsätzlich nicht als Einsatzkleidung dienen. Er ist für folgende Tätigkeitsbereiche vorgesehen: allgemeine Feuerwehrtätigkeiten wie Feuerwehrrveranstaltungen, Feuersicherheits- und Bereitschaftsdienste, Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehungen und -unterweisungen, Fahrzeugübergaben, Verwaltungs- und Büroarbeit, Leitstellendienst, theoretische Ausbildungen. Für weitere Details wird auf die Ergebnispräsentation der 3. Sitzung verwiesen.

<b>Alltagstauglichkeit</b> der Dienstkleidung beachten, z.B. Brandschutzerziehung, Tag der offenen Tür.	Wird von der AG beachtet.
Als Dienstanzug <b>moderne Variante</b> mit Blouson, Bundhose und Polohemd entwickeln.	Wird von der AG beachtet.
Bei Orientierung an <b>Polizeibekleidung Verwechslungsgefahr</b> vermeiden. Dazu Farbe nuancieren und Schnitt nicht 1:1 übernehmen.	Wird von der AG beachtet..
Die Tagesdienstkleidung soll sich nicht nur durch den Schriftzug „Feuerwehr“ von der Polizei unterscheiden. Die Farbe und Form der Kleidungen ähneln sich doch deutlich und sie sind für den Bürger nicht zu unterscheiden	Wird von der AG beraten
<b>Dienstkleidung</b> soll in der <b>Warnwirkung</b> den Mindeststandard der DIN EN 471, Klasse 1 entsprechen. Dies wäre vorteilhaft z.B. bei Ordnungsdiensten entlang (abgesperrter) Umzugsstrecke. Erreichen der Klasse 2 wäre ideal. Neben retroreflektierendem Material auch Tageswarnfarbe vorsehen, Vorbild könnten orangerote Schulterteile der JF-Bekleidung sein (siehe auch Vorschlag im Bereich Corporate Design)	Der Dienstanzug soll grundsätzlich nicht als Einsatzkleidung dienen. Er ist für folgende Tätigkeitsbereiche vorgesehen: allgemeine Feuerwehrtätigkeiten wie Feuerwehveranstaltungen, Feuersicherheits- und Bereitschaftsdienste, Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehungen und -unterweisungen, Fahrzeugübergaben, Verwaltungs- und Büroarbeit, Leitstellendienst, theoretische Ausbildungen. Wegen weiterer Details siehe Ergebnispräsentation der 3. Sitzung.
Dünne <b>Softshelljacke</b> mit Logo-Stick auf der Brust hat sich bewährt. Eine Softshelljacke würde auf jeden Fall sehr gut ankommen.	Wird von AG ebenfalls so bewertet.
Vorschlag eines <b>Jackenfabrikats</b> , das nach HuPF T.3 gefertigt wird und somit bedingt für den Einsatzdienst geeignet ist.	Der Dienstanzug soll grundsätzlich nicht als Einsatzkleidung dienen. Er ist für folgende Tätigkeitsbereiche vorgesehen: allgemeine Feuerwehrtätigkeiten wie Feuerwehveranstaltungen, Feuersicherheits- und Bereitschaftsdienste, Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehungen und -unterweisungen, Fahrzeugübergaben, Verwaltungs- und Büroarbeit, Leitstellendienst, theoretische Ausbildungen. Für weitere Details wird auf die Ergebnispräsentation der 3. Sitzung verwiesen.
<b>Softshelljacke</b> dunkelblau, winddicht, wasserabweisend, antistatisch.	Die AG achtet sehr auf die Funktionsfähigkeit der

<p><i>Hierzu im Gegensatz:</i> Als Dienstanzugjacke keine Softshelljacke vorsehen.</p>	<p>Dienstkleidung und strebt eine vernünftige Ausgewogenheit bei den Anforderungen an.</p>
<p>Softshelljacke muss ausreichende <b>mechanische Festigkeit</b> haben, damit sie auch im <b>Einsatz</b> getragen werden kann. Ansonsten wäre eine Dienstanzugjacke z.B. nach HuPF T.3 besser.</p>	<p>Der Dienstanzug soll grundsätzlich nicht als Einsatzkleidung dienen. Er ist für folgende Tätigkeitsbereiche vorgesehen: allgemeine Feuerwehrtätigkeiten wie Feuerwehrveranstaltungen, Feuersicherheits- und Bereitschaftsdienste, Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehungen und -unterweisungen, Fahrzeugübergaben, Verwaltungs- und Büroarbeit, Leitstellendienst, theoretische Ausbildungen. Für weitere Details wird auf die Ergebnispräsentation der 3. Sitzung verwiesen.</p>
<p><b>Napoleontasche</b> links anbringen, da der Großteil der Bevölkerung Rechtshänder ist. Reißverschluss tasche kann gut unter der Abdeckung für den großen RV angebracht werden</p>	<p>Wird von der AG beraten</p>
<p>Die <b>Aufschrift "Feuerwehr"</b> auf den Jacken (leichte Einsatzjacke) ist viel <b>zu groß</b>.</p>	<p>Wurde von der AG auf der 5. Sitzung beraten. Größe wurde zwar geringfügig modifiziert, im Grundsatz aber belassen. Entspricht der Größe auf vielen anderen von den Feuerwehren bereits beschafften Jacken und Shirts.</p>
<p>Die karmesinrote umlaufende Biese beim Dienstanzug beißt sich farblich mit dem roten Unterstrich des Feuerwehr-Signets.</p> <p>Vorschlag: Dienstgradabzeichen und Biesen auf identisches Rot des Feuerwehrsignets umstellen, um ein klares Bild abzugeben. Signet alleine besteht schon aus drei Farben, plus Karmesinrot plus evt. silbern bei den Dienstgradsternen sind fünf Farben - das ist zu viel.</p>	<p>Wird von der AG beraten</p> <p>Einsender beschreibt treffend ein Problem. Danke für den Hinweis.</p> <p><u>Karmesinrot soll es nicht mehr geben. Für alle roten Biesen und Markierungen wird ein helles Rot (Feuerwehrrot) verwendet. Das Rot entspricht dem Rot des Württembergischen und des Badischen Landeswappens.</u></p>
<p>Beim Feuerwehr-Signet auf weißen Hemden ist weißer Schriftzug nicht dar-</p>	<p><u>Anregungen wird von der AG aufgenommen und um-</u></p>

<p>stellbar. Vorschlag: da hier der Schriftzug in silbergrau gestickt werden muss, sollte er auch auf dem <b>Dienstanzug</b> silbern erscheinen, identisch sollte der Rückenaufdruck auf dem Dienstanzug in silber-reflektierend und nicht in weiß erfolgen - damit Reduzierung der Schriften auf einen Farbton.</p>	<p><u>gesetzt. Danke für den Hinweis.</u></p>
<p>Eine kostengünstige Variante durch einen ähnlichen Schnitt usw. ist in Zeiten knapper Kassen richtig, jedoch sollte sich die Feuerwehr deutlich von der <b>Polizei unterscheiden</b> (nicht nur durch das Fehlen einer Dienstwaffe). In der Vergangenheit war die Annäherung an die Polizei mit der dunkelsten Periode deutscher Geschichte verbunden.</p>	<p>AG teilt diese Auffassung. Mit dem Wechsel der Polizeifarbe von GRÜN auf BLAU, lässt sich dies allerdings kaum mehr erreichen. Die Feuerwehren müssten die Farben wechseln. Dies lehnt die AG ab.</p>
<p><b>Auszeichnungen</b> und <b>Ehrenzeichen nicht auf dem Dienstanzug</b> tragen. Diese haben dort nichts zu suchen und müssen ein Privileg der Uniform sein.</p>	<p>Sieht die AG auch so und hat dies entsprechend festgelegt.</p>
<p>Die <b>Dienstanzugjacke</b> sollte <b>Schulter Schlaufen</b> zur Aufnahme von <b>weißen Dienstgradabzeichen</b> haben. Diese können bei Bedarf aufgeschoben werden, falls mit dem Dienstanzug z. B. Fahrzeugübergaben oder sonstige Veranstaltungen besucht werden.</p>	<p>Schulterklappen werden mit Tunnelschlaufen angebracht. Leichter Austausch ist damit möglich.</p>
<p>Als Hose <b>keine Jeans</b>.</p>	<p>Jeans sind nach derzeitigem Stand <b>nicht</b> vorgesehen.</p>
<p>Dienstanzughose als <b>Cargohose</b>, ggf. mit Taschen für Meterstab und Kugelschreibertasche.</p>	<p>Wird von der AG beachtet.</p>
<p>Als <b>Dienstanzughose</b> einfache Einsatzhose als Bundhose vorsehen. Könnte mit technischen Details (ggf. Reflexstreifen, Handy-/Zollstocktasche) modernisiert werden.</p>	<p>Ist von der AG so bereits vorgesehen; Vorschlag wird beachtet.</p>
<p>Die Vorschläge für eine neue, zusätzlichen Dienstbekleidung sind gut. Allerdings sollte die <b>Cargohose</b> schwarz sein, da viele Mitglieder sie bereits in dieser Farbe beschafft haben und zur blauen Jacke eine schwarze Hose wesentlich besser wirkt</p>	<p>AG hat sich für Hosenfarbe blau ausgesprochen.</p>
<p>Ausführung der Hose als <b>Unterbekleidung</b> zur Überhose <b>EN 469 SK 1</b>, damit würde Kombination der beiden Hosen wieder EN 469 SK 2 erfüllen.</p>	<p>Der Dienstanzug soll nicht als Einsatzkleidung dienen. Er ist für folgende Tätigkeitsbereiche vorgesehen: allgemeine Feuerwehrtätigkeiten wie Feuer-</p>

	wehrveranstaltungen, Feuersicherheits- und Bereitschaftsdienste, Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehungen und -unterweisungen, Fahrzeugübergaben, Verwaltungs- und Büroarbeit, Leitstellendienst, theoretische Ausbildungen. Für weitere Details wird auf die Ergebnispräsentation der 3. Sitzung verwiesen.
<u>Wäre es nicht von Vorteil, eine alternative Hose ohne Taschen auf den Hosenbeinen zum Dienstanzug anzubieten? Nur damit die Feuerwehren eine Wahl haben? Ich habe die letzten acht Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr Köln meinen Dienst geleistet. Hier hatten wir zwei Hosen zu unserem Dienstanzug. Eine Hose mit Taschen auf den Beinen und eine Hose ohne Taschen auf den Beinen. Diese wurde dann in Kombination mit Hemd (mit und ohne Krawatte) getragen. Die Hose mit Taschen auf den Hosenbeinen wurde für Wachdienst, Wachbesetzung, Übungsdienst etc. mit Polo- oder Sweatshirt getragen.</u>	<u>Tasche auf beiden Seiten der Arbeistanzugshose.</u>
<b>Wollmütze</b> (besser aus modernem Funktionsgewebe) auch als Ergänzung zur Einsatzkleidung zulassen, ggf. Wollmütze wählen, die auch unter Helm tragbar ist. Sonnenmütze statt Helm bei entsprechenden Einsätzen und Positionen vorsehen.	Wird in AG eingebracht. Der Auftrag der AG bezieht sich allerdings bewusst nicht auf Einsatzbekleidung. <u>Aber: Tragen einer Wollmütze im Einsatz wird unter entsprechenden Voraussetzungen (kein Gefahrenbereich, der das Tragen des Helms erforderlich macht) begrüßt..</u>
<b>Baseballmütze</b> oder <b>Schiffchen</b> .	AG sieht nach derzeitigem Beratungsstand Baseballmütze vor - aber kein Schiffchen.
Anstatt der Baseballmütze sog. <b>Army-Cap</b> (ähnl. Base-Cap, jedoch anders geschnitten) vorsehen.	Wird von der AG beraten.
<b>Winterjacke</b> , insbesondere mit der Möglichkeit, sie über der Uniform zu tragen, wird ausdrücklich begrüßt	Ist von der AG so vorgesehen.
Bei Winterjacke das <b>Futter</b> ggf. <b>herausnehmbar</b> gestalten, z.B. als eingezippte Fleecejacke. Fleecejacke sollte auch separat getragen werden können.	Herausnehmbares Futter wird aufgrund der Funktionalität nicht erforderlich sein.



<b>Winterjacke</b> , dunkelblau, Ausführung als Parka, 65% Polyester / 35% Baumwolle mit Membrane, heraustrennbares wattiertes Steppfutter, Umlegekragen mit eingerollter Kapuze.	Wird von der AG beraten.
Die <b>Winterjacke</b> soll sowohl zum <b>Dienstanzug</b> als auch zur <b>Uniform</b> getragen werden können. Soll auch zu bspw. Beerdigungen tragbar sein.	Ist von der AG so vorgesehen.